

Scent Detection - Schnüffeln wie die Profis

Scent Detection (engl. Scent = Geruch, Detection = Erkennung), ist eine sehr junge Hundesportart, die in Deutschland noch weitgehend unbekannt ist. In Großbritannien sowie in den USA dagegen ist diese besondere Form der feinen Nasenarbeit als Freizeitsport anerkannt und es gibt sogar einheitliche Regeln und Prüfungen.

Sie ist sehr eng angelehnt an die Arbeit von Drogen- oder Sprengstoffspürhunden bei Polizei und Zoll. Die Hunde lernen verschiedene Gerüche auch in geringster Dosierung zu erkennen und anzuzeigen.

Bei Scent Detection lernen unsere Hunde exakt das Gleiche wie Drogensuchhunde, lediglich die Duftstoffe unterscheiden sich, denn der Familienhund sucht Düfte, die jeder Hundehalter problemlos besorgen kann: Kamille, Vanille, Pfefferminz, Anis, Nelke, Birke.

Als 2020 unser regelmäßiges Mantrails-Training aufgrund der Corona-Pandemie nicht mehr stattfinden durfte, lernten wir Scent Detection in einer Online-Schulung kennen. Die Grundlagen wurden theoretisch vermittelt, die praktische Arbeit mit den Hunden in Videos festgehalten und der Trainerin zur Begutachtung zugesandt. Es folgten Tipps und Anregungen, wie die Arbeit detaillierter ausgeführt und weitere Fortschritte erzielt werden konnten.

Zu Beginn des Trainings wird unser „Duftstoff“, ein Stück Kong, der unter einem Deckel platziert wird. Sobald der Hund diesen Deckel anzeigt, wird er sofort mit zugeworfenen Leckerlis belohnt und das Finden positiv bestätigt. Die Anzeige kann unterschiedlich ausfallen – der Hund stupst den Deckel an, er kann sich hinsetzen und den Deckel fixieren oder auch mit der Nase den Deckel berühren. So speichert der Hund den Duftstoff, auf den es in Zukunft ankommen wird, und verbindet die Suche und das Finden des kleinen Schnitzelchen, das je nach Ausbildungsstand des Hundes immer kleiner wird, mit einer positiven Futterbestätigung.



Bildunterschrift: Mit einer Zange wird der Kongschnipsel ins Versteck geschoben]

Das Training kann sowohl in den Innenräumen als auch im Außenbereich stattfinden. Im Wohnbereich können die Kongteilchen in Tür- oder Schubladenritzen versteckt werden. Auch Verstecke oberhalb – Regalbretter oder Türgriffe – bieten sich an, wenn der Hund mühelos das Finden auf Nasenhöhe beherrscht. Auch Autos, oder Mauerwerk im Garten bietet sich an – auch hier finden sich genug Verstecke für die Hundennase. Sobald der Hund korrekt anzeigt, wird er mit Leckerlis bestätigt.

In diesem Sommer hatten wir die Gelegenheit bei der Trainerin, die uns vor vier Jahren die Grundlagen des Scent Detection vermittelt hatte, vor Ort an einem Spezialtraining teilzunehmen.

Auf einem Recyclinghof in der Oberpfalz durfte Pino sein Können zeigen und bewies, dass er selbst mit „fremden“ Kongstückchen kein Problem hatte sie zu finden. So gibt eine regelrechte Kong-Tauschbörse und jeder von uns kann seiner eigenen Sammlung neue Schnitzelchen von anderen Teilnehmern hinzufügen.



[Bildunterschrift: Pino bei seiner ersten Scent Detection Suche im Außenbereich]

Die zweite Suche gestaltete sich dann schon schwieriger – ein abgestellter Anhänger bot viele Versteckmöglichkeiten. Die Suche erfordert ein hohes Maß an Teamarbeit. Wenn die Suchräume größer werden, unterstützt der Hundeführer den Hund systematisch, indem er ihm mit der Hand anzeigt, wo die Suche fortgesetzt werden soll. Dabei achtet er genau darauf, welche Bereiche der Hund vergessen hat abzusuchen. Der Mensch hilft also der Hundenasen mit Taktik und Strategie, damit man gemeinsam zum Sucherfolg kommt.



[Bildunterschrift: Das Versteck, die Suche und die Anzeige – quitiert mit freudigem Schwanzwedeln]

Eine besondere Herausforderung stellte abschließend der Berg von gepresster Pappe dar. Darunter auch Verpackungen von Katzen- und Hundefutter.



[Bildunterschrift: Hier kommt es auf Teamarbeit an]

Vor einer Woche durften wir ein weiteres Mal einen besonderen Trainingsplatz besuchen: ein Schrottplatz mit sehr vielen alten Fahrzeugen, die aufeinandergestapelt waren. Hier gab es neben den besonderen Versteckmöglichkeiten und Herausforderung, dass es starke überlagernde Gerüche (Öl, Kunststoffe) gab, die das Finden der kleinen Objekte noch schwieriger gestaltete.



[Bildunterschrift: Hier ist genaues Absuchen angesagt]



[Bildunterschrift: Viele fremde Gerüche erschweren die Suche]

Pino liebt diese Arbeit. Und sie hat ihn in der Feinsuche beim Mantrails präziser werden lassen. So sucht er gewissenhafter Bereiche in Innenräumen ab, ist wesentlich konzentrierter und lässt sich auch durch Geräusche oder Hindernisse nicht von der Suche abbringen. Unsere Trainerin beschreibt dieses konzentrierte Arbeiten wie „in einer (Geruchs-)Blase“, das je nach Ausbildungsstand eine hohe Suchkondition fördert.

Und wir beide freuen uns schon auf die nächsten Herausforderungen im Spezialtraining.